

Um Antwort wird gebeten
bis **6. Juni 2011**.

Die Einladung gilt als Einlasskarte.
Der Eintritt ist frei.

angenehme gestaltung

DER PRÄSIDENT
DER BERLIN-BRANDENBURGISCHEN
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
BITTET ZUR

Weitere Informationen:

Renate Nickel

Tel. +49 (0)30 20 370 241
Fax +49 (0)30 20 370 622
festsitzung@bbaw.de

www.bbaw.de

**FESTSITZUNG
ZUM LEIBNIZTAG**

Samstag, 18. Juni 2011, 10 Uhr

Konzerthaus Berlin
Gendarmenmarkt
10117 Berlin



DER FESTVORTRAG

Die Demokratisierung verlief bisher in drei Wellen. Die erste war die amerikanische, die mit der Revolution von 1776 begann und sich nach dem Ersten Weltkrieg in Europa ausbreitete. Die zweite begann mit dem Sieg der Alliierten im Zweiten Weltkrieg. Die dritte war die größte – vom Fall der portugiesischen Diktatur 1974 bis zum Fall der Berliner Mauer 1989, gefolgt vom Niedergang des sowjetischen Imperiums. Freilich erzeugte jede Welle ihre Gegenwelle. Auf die demokratischen Revolutionen am Beginn des 20. Jahrhunderts folgten Bolschewismus, Faschismus und Nazismus. Der Frühling nach 1945 war nur kurz: In China, Korea, Taiwan, Iberien und Osteuropa setzten sich die Totalitären und Autoritären durch. Die dritte Welle (ab 1974) lief um den gesamten Globus – zerbrach aber an den Mauern der islamisch-arabischen Welt.

Die vierte Welle hat nun auch diesen Teil erreicht, und auch sie hat die Gegenbewegung ausgelöst – siehe Libyen oder Syrien. Deshalb die grundsätzliche Frage: Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit die Demokratie Wurzeln schlägt? Sind es vorweg die ökonomischen – oder die politischen und kulturellen? Welche arabischen Staaten sind besser positioniert? Wie können Despoten überhaupt bestehen in einer globalisierten Welt, in der die Staaten sich nicht mehr abschotten können – und schon gar nicht gegen die Bilder, die in Echtzeit alle Grenzen überwinden?

Der Festredner ist Herausgeber der ZEIT, Senior Fellow und Professor der Politikwissenschaft an der Stanford University. Er hat Politik, Wirtschaft und Philosophie in Amerika und Europa studiert, in Harvard den Ph.D. erworben. In den USA unterrichtete er in John Hopkins, Harvard, Princeton und Stanford, in Europa an der Universität München und am Salzburg Seminar. Gastvorlesungen führten ihn von Berkeley bis Yale, von Oxford bis Zürich. Er war Leitartikler und Ressortchef der Süddeutschen Zeitung und bis 2004 Chefredakteur der ZEIT.

FESTSITZUNG ZUM LEIBNIZTAG

DIE KÜNSTLER

Julian Arp (geb. 1981, Violoncello) und Caspar Frantz (geb. 1980, Klavier), beide Absolventen der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, musizieren seit 1996 gemeinsam. Zahlreiche Erfolge, darunter erste Preise beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, beim Felix Mendelssohn Bartholdy Wettbewerb und beim Internationalen Kammermusik-Wettbewerb „Premio Vittorio Gui“ in Florenz sowie Einladungen zu den großen internationalen Festivals dokumentieren ihren künstlerischen Rang innerhalb der jungen Musikergeneration. Das Festival „Zeitkunst“ steht unter ihrer künstlerischen Leitung.

PROGRAMM

Grußansprache des Präsidenten
Günter Stock

AUSZEICHNUNGEN DER AKADEMIE

Verleihung der Leibniz-Medaille
durch den Präsidenten
Fotis C. Kafatos
Ernst-Ludwig Winnacker

Verleihung des Akademiepreises
durch den Vorsitzenden
der Preisträgerfindungskommission, Jochen Brüning
Martin Mulsow

Musikalisches Intermezzo I
Robert Schumann – Fantasiestücke op. 73
für Violoncello und Klavier

FESTVORTRAG
DIE VIERTE WELLE
**Demokratisierung in der arabischen Welt:
Geschichtswende oder falscher Frühling?**
Josef Joffe
Herausgeber der ZEIT

Musikalisches Intermezzo II
Astor Piazzolla – Le Grand Tango

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Anschließend Empfang im
Beethoven-Saal des Konzerthauses

Einlass ab 9.15 Uhr.
Die Gäste werden gebeten, ihre Plätze bis 9.50 Uhr einzunehmen.